



Leben und Sterben unserer

SR. M. BERNHARDINE HALENE OSB

* 28. Februar 1923 - + 31. Dezember 2004

Sr. Maria Bernhardine, wurde am 27. Februar 1923 als drittes von vierzehn Geschwistern in Ahlen, Westfalen, geboren und auf den Namen Elisabeth getauft. Ihre tiefgläubigen Eltern, Heinrich Halene und Anna, geborene Scharpenberg, vermittelten ihren Kindern viel herzliche Zuwendung und bleibende Lebensfreude. Elisabeth war ein gewecktes und für alles Gute aufgeschlossenes Kind. Für sie bedeutete es ein großes Glück, auf einem Bauernhof aufwachsen zu dürfen.

In ihrer Heimatstadt besuchte sie die Grundschule und das Mädchengymnasium der Schwestern Unserer Lieben Frau, das sie mit der Mittleren Reife abschloss. Anschließend absolvierte sie die Landwirtschaftsschule und machte ein hauswirtschaftliches Praktikum.

Selbstlos verzichtete sie danach auf ein weiteres Studium, um ihren Eltern in der Erziehung und Sorge um die jüngeren Geschwister zur Seite zu stehen. Das Mitsorgen für andere war nicht nur in den folgenden Jahren, sondern zeitlebens stark in ihrem Wesen ausgeprägt. In der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit hat sie mit viel Gespür und Kreativität den Menschen auch über den Rahmen der Familie hinaus geholfen. Gleichzeitig war sie von einer schlichten und tiefen Gottesliebe getragen, und immer nahm sie regen Anteil am kirchlichen Leben.

Der Ruf Gottes führte sie im Jahr 1954 in die Kongregation der Missionsdominikanerinnen von Oakford. Einige Jahre später verließ sie auf eigenen Wunsch diese Ordensgemeinschaft, um in Tutzing Missionsbenediktinerin zu werden. Hier legte sie am 20.08.1959 ihre zeitlichen und am 20.08.1962 ihre ewigen Gelübde ab.

Sie war sehr glücklich, im Jahr 1964 in die Mission nach Namibia gehen zu dürfen. Sr. Bernhardine war eine tatkräftige, mütterliche und innerliche Missionarin. Sie fand leicht Zugang zu den Einheimischen, die ihr gern ihr Vertrauen schenkten. Unter den Afrikanern war sie in ihrem Element.

Die Stationen ihres Wirkens waren: Windhoek, Swakopmund, Nyangana, Andara und Sambia. Die Kongregation übertrug ihr mehrfach Leitungsaufgaben, die sie mit Umsicht realisierte.

Inmitten dieser schönen Aufgabe rief der Herr sie zu einer ganz anderen Mission: in die der Krankheit und des Kreuzes. Sie erkrankte an Parkinson und wusste um den leidvollen Verlauf dieser Krankheit, die dann einige Jahre später von ihr den unsagbar schweren Abschied von der so geliebten Namibia-Mission forderte.

Sr. M. Bernhardine hat diese Krankheit mit vorbildlicher Ergebenheit in den Willen des Vaters tragen gelernt. Sie klagte nie, war aber immer dankbar für jede Zuwendung. Gott hat es ihr geschenkt, auch aus dieser letzten Lebensphase etwas Kostbares für ihn und die Erlösung der Vielen zu machen.

Ihrer Großfamilie blieb sie immer sehr verbunden, begleitete sie mit ihrem Gebet und hatte großes Interesse an den Freuden und Nöten der Einzelnen. Für ihre Geschwister und deren Kinder war Sr. Bernhardine eine große Kostbarkeit und sie bezeugten es ihr immer wieder.

Am Silvestertag 2004 gab unsere liebe Sr. Bernhardine ihr Leben bewusst in die Hände ihres Schöpfers zurück, der sie zu sich in die ewige Freude nahm. Für ihre beiden leiblichen Schwestern, Sr. Maria Linus und Sr. Antonia, war es ein besonderer Trost, sie in ihren letzten Tagen begleiten zu können.

Wir sind gewiss, dass wir in unserer lieben Sr. Bernhardine eine Fürsprecherin beim Vater haben.

Tutzing, am 01. Januar 2005

Oberin und Gemeinschaft von Haus St. Benedikt